

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 40

Artikel: Der Holzbau in der Siedlung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-582616>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Hochbau der Bergstation, Zimmergeschäft Jos. Blaser, Schwyz, Träger des eisernen Viaduktes, Schutsgalerie und Armierungseisen an Konstruktionswerksfalte K. Weber, Seewen.

Die architektonische Gestaltung der Hochbauten besorgte Architekt E. Sprenger, Schwyz und Zürich.

Erwähnung verdienen noch die exponierten Trassierungs- und Absteckungsarbeiten, welche durch Ingenieur Günthart und K. Muheim, sowie die Triangulation und Tunnelabsteckung, die durch B. Bagdasarjan, Ingenieur E. T. H. ausgeführt wurden.

Gegenwärtig ist der Unterbau grösstenteils fertig gestellt, und die Schienen sind außer dem Tunnel verlegt. Es verbleibt die Ausweitung des letztern, die Aufführung der Stationshochbauten, die maschinelle Einrichtung, das Seilziehen, die Montage der Muotabrücke und verschiedene kleinere Schutzbauten auf der Strecke.

Mit der Abnahme durch das Eisenbahndepartement und der Betriebsaufnahme kann bei günstigem Fortgang der Arbeiten auf Anfang April 1933 gerechnet werden.

J. K. Mm.

Der Holzbau in der Siedlung.

Der deutsche Reichssiedlungskommissär hat in seinen vor einiger Zeit herausgegebenen Richtlinien der Holzbauweise eine bevorzugte Stellung gegeben. Eine Reihe technischer Vorteile rückt hier die in den letzten Jahren vernachlässigte Holzbauweise wieder mehr in den Vordergrund. Dabei spielt die bei der Durchführung der jetzigen Siedlungsmaßnahmen umgängliche Selbsthilfe oder Teilselbsthilfe der Siedler eine besondere Rolle. Diese Gesichtspunkte, aber auch die Gewissheit, daß über Holz im Bauwesen selbst bei vielen, der Holzbauweise entwöhnten Fachleuten nicht nur eigenartige Auffassungen, sondern auch des öfters Unkenntnis vorliegen, haben die Arbeitsgemeinschaft Holz, unter dem Titel „Der Holzbau in der Siedlung“*) eine Aufklärungsschrift herausgegeben, in der wertvolle Anregungen gegeben und die zahlreichen besondern Eigenschaften des Holzes als Baustoff, die nicht Allgemeingut der Fachwelt sind, fest umrissen werden. Gleichzeitig soll die Schrift dem Architekten zu erkennen geben, wo die bei der Siedlung an und für sich begrüssenswerte und notwendige Selbsthilfe ihre Grenzen hat, die nicht überschritten werden dürfen, wenn die Güte des Baues nicht in Frage gestellt werden soll.

Nach kurz gehaltenen allgemeinen Ausführungen über das Holz als Baustoff findet man einen Abschnitt „Schutz des Holzes gegen Schädlinge und Feuer“. Dieser lehrt nicht nur, daß und wie man das Holz in einem Bauwerk gegen die drohenden Gefahren wirksam schützen kann, sondern auch, daß die landläufigen Befürchtungen in dieser Hinsicht meist reichlich übertrieben sind. Wir verfügen heute über eine ganze Reihe Holzschutzmittel, die sowohl in Bezug auf ihre Wirksamkeit als auch leichte Anwendung und Preiswürdigkeit den größten Anforderungen gerecht werden. Der Praktiker findet eine Reihe von Beispielen mit Zahlungen und Preisen. Gegenüber der weit verbreiteten Meinung, daß Holzbauten besonders feuergefährlich seien, wird darauf hingewiesen, daß die Statistik lehrt, daß Holzhäuser sogar

*) Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Holz, Berlin SW 11, Dessauerstraße 26, als Nr. 1 ihrer Schriftenreihe. 40 Seiten. Kunstdruck. 80 Pfg.

weniger brennen als andere Häuser, weil man sich offenbar hier mehr vorsieht. Weiterhin wird darauf hingewiesen, daß bei einem Brande die Tragfähigkeit der Konstruktion lange Zeit erhalten bleibt, weil die im Feuer entstehende Kohleschicht als Isolator wirkt.

Ein Hauptabschnitt, mit zahlreichen Strichzeichnungen bereichert, widmet sich der Untersuchung einer Reihe von Baukonstruktionen. Verschiedene Bauweisen werden hinsichtlich ihres Wandgewichtes, des Wärmedurchgangs, des Arbeitsaufwandes und der Materialkosten mit einer 38 cm starken, beiderseits verputzten Ziegelsteinmauer verglichen. Aus den Diagrammen und textlichen Unterlagen gehen die vielfachen Vorteile der verschiedenen Holzbauweisen hervor. In gleicher Weise wie die Außenwände werden in einem weiteren Abschnitt die Zwischenwände und schließlich auch die Erdgeschossfußböden und die Deckenausführungen behandelt. Den Schluff bildet eine Erläuterung verschiedener Dachkonstruktionen mit der Gegenüberstellung der einzelnen Methoden hinsichtlich Gewicht, Wärmedurchgang, Arbeitsaufwand und Materialkosten.

Mit Recht sagt die Zusammenfassung, daß alle Ausführungen unter Beteiligung und Aufsicht von Fachleuten sachgemäß hergestellt werden müssen, da die an sich leichte Herstellungsweise in einem mehr als zweckmäßigen und tunlichen Maße zur reinen Selbsthilfe führen kann. „Pfuscharbeit, im Augenblick billiger, ist auf die Dauer kostspielig“. Sehr begrüßenswert ist der Anhang, in dem sich einige Baubeispiele finden einschließlich Stockwerksgrundrisse und Gesamtabbildungen. Diese bewährten Beispiele werden nur dem mit den örtlichen Verhältnissen vertrauten Architekten viel Anregung geben.

Die Schrift ist in der Fachwelt sehr günstig aufgenommen worden, weshalb bereits, wie der Verlag mitteilt, eine große Nachfrage besteht. Ihr Vorteil liegt in der knappen Fassung des Inhalts und in der klaren Wiedergabe der einzelnen Daten, die durch geschickte Druckanordnung wesentlich unterstützt wird.

Se.

Volkswirtschaft.

Internationales Komitee für Maß und Gewicht. Als schweizerisches Mitglied in das internationale Komitee für Maß und Gewicht wählte der Bundesrat Prof. Mirko Ros, Direktor der eidg. Materialprüfungsanstalt in Zürich.

Totentafel.

• **Pietro Savoldelli, Bauunternehmer in Sagognin** (Graubünden) starb am 26. Dezember im 54. Altersjahr.

• **Albert Attinger-Eggmann, Baumeister in Liestal** (Baselland), starb am 27. Dezember im 57. Altersjahr.

• **Adolf Schwaar, Tapezierermeister in Brugg**, starb am 27. Dezember im 62. Altersjahr.

• **Wilh. Irion-Ketterer, Mechanikermeister in Basel**, starb am 28. Dezember im 62. Altersjahr.

• **Albert Stotter, Zimmermeister in Büren a./A.**, starb am 29. Dezember im 52. Altersjahr.

• **Heinrich Heitmann, Spenglermeister in Zürich**, starb am 30. Dezember.

• **Fritz Scutoni, Architekt in Zürich**, starb am 31. Dezember.